

19. November – Internationaler Männertag

Der Internationale Männertag wird jährlich am **19. November** gefeiert und wurde 1999 in Trinidad und Tobago eingeführt. Ziele des Internationalen Männertages sind, den Fokus auf Männer- und Jungen-Gesundheit zu legen, das Verhältnis der Geschlechter zu verbessern, die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern und männliche Vorbilder hervorzuheben. Es ist ein Anlass zum Aufzeigen von Benachteiligungen von Männern und Jungen und ihren Einsatz für die Gemeinde, Familie, Ehe und Kinderbetreuung zu würdigen. Männer werden heute mit vielfältigen Rollenerwartungen konfrontiert. Sie sollen im Beruf durchsetzungsstark und erfolgreich sein und sich mit Härte in einer unsentimentalen Leistungsgesellschaft durchsetzen können. Gleichzeitig wird von ihnen erwartet, einfühlsam und ein aufmerksamer Zuhörer zu sein. In der Familie sind Liebe, Treue, Zuverlässigkeit, Engagement, Phantasie und Geduld gefragt. Oft hört man vom neuen Mann, der die genannten Anforderungen problemlos bewältigt und dabei noch eine starke Schulter zum Anlehnen bietet. Das führt häufig zu einer Überforderung und der Suche nach Orientierung. Wo finden Jungen und Männer moderne Vorbilder? Wie bewältigen Männer diese Schwierigkeiten, welche Ängste und Wünsche haben sie? Wie agieren Männer in der Partnerschaft und welche Themen bewegen sie dabei? Wie sorgen Männer für ihre Gesundheit, wie sorgen sie vor? Dieser Thematik widmet sich aktuell das Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden unter Leitung des auf langjährige Erfahrung zurückblickenden Männerforschers Prof. Dr. Lothar Böhnisch in Kooperation mit der Fachstelle Jungen- und Männerarbeit des Männernetzwerks Dresden e. V. in einer „Studie zu Lebensthemen von Männern in Sachsen“. 350 sächsische Männer verschiedenen Alters werden zu den Bereichen Öffentlichkeit und Politik, Arbeit, Vaterschaft, Beziehung und Partnerschaft, Arbeitsteilung der Geschlechter, Gesundheit sowie Mann sein befragt. Schon in der Vorstudie zeigen sich Differenzen zwischen Anspruch und Realität. So unterstützt ein beträchtlicher Anteil der Befragten die Partnerin zu Haus nur in geringem Maße. Die väterlichen Pflichten werden häufig in Erlebnissen und Aktivitäten beschrieben, wobei den Müttern vor allem die Anforderungen des Alltags mit den Kindern obliegen. Vielfach wird der Wunsch nach mehr gemeinsamer Zeit mit den Kindern geäußert, der jedoch aufgrund beruflicher Verpflichtungen oftmals nur Wunschdenken bleibt. Ebenso würde die Mehrheit der interviewten Männer zwar in Elternzeit gehen, stellt jedoch zugleich heraus, dass sich dies finanziell nur schwer vereinbaren lässt, wenn die Chefetage überhaupt ihr Einverständnis gäbe. Zudem thematisiert ein beträchtlicher Teil der Männer Ängste, so zum Beispiel vor dem Verlust der Arbeitsstelle. In der Vorstudie wird deutlich, dass Männer ernst zu nehmende Probleme haben und in diesem Zusammenhang nach professioneller Hilfe suchen. Bisher gibt es für das Bundesland Sachsen zu dieser Thematik nur wenige wissenschaftlich fundierte Ergebnisse und der Erkenntnisstand ist sehr gering. Praktiker und Forscher haben die dringende Notwendigkeit zum Handeln erkannt und man darf auf die Ergebnisse gespannt sein.